

# TA-INSTITUTIONEN UND -PROGRAMME

## TA in der Schweiz institutionell fest verankert

1991 sprachen sich der Bundesrat und das Parlament dafür aus, dass der Schweizerische Wissenschaftsrat ein Modell für Technologiefolgen-Abschätzung (Technology Assessment/TA) für die Schweiz aufbauen solle. 1996 konnte das TA-Programm Schweiz bereits seine zweite vierjährige Arbeitsetappe in Angriff nehmen. Anfang dieses Jahres hat jetzt der Bundesrat ein neues Reglement für den ehemaligen Schweizerischen Wissenschaftsrat erlassen. Damit verbunden sind neben Namensänderungen auch eine neue Organisation, von der auch das TA Programm Schweiz betroffen ist: Das schweizerische TA Programm wurde mit diesen Änderungen per Mandat der Regierung und des Parlamentes institutionell fest verankert und wird als „Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung“ (ZTA) dem Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat angegliedert. Die Leitung des TA-Zentrums liegt weiterhin in den Händen von Dr. Sergio Bellucci.

### Mandat der Regierung und des Parlaments

Die Institutionalisierung der Technologiefolgenabschätzung und die Aufgaben des TA-Programms für die Schweiz sind im Bundesgesetz über die Forschung vom 8. Oktober 1999 formuliert. Der Name des Schweizerischen Wissenschaftsrates wurde zum 1. Januar 2000 erweitert und lautet nun „Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat“. Neben dem Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung (ZTA) wurde dem SWTR auch das „Zentrum für Wissenschafts- und Technologiestudien“ (ZWT) zugeordnet. Im Programm über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie für die Jahre 2000 - 2003 werden Mandat und institutionelle Einbindung des TA-Programms wie folgt festgeschrieben:

„Die Fortsetzung der Technologiefolgenabschätzung soll – organisatorisch weiter entwickelt – auch in der nächsten Förderungsperiode sichergestellt werden. Wir schlagen (...) vor, die TA dauernd zu institutionalisieren und sie als eigenständige Einheit dem Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat zu unterstellen. Die TA wird dabei die folgenden Aufgaben zu erfüllen haben:

- „Der Öffentlichkeit und dem Parlament, aber auch den Forscherinnen und Forschern selbst Entscheidungshilfen in der Beurteilung der Auswirkung von wissenschaftlicher Forschung und technologischen Entwicklungen bereitzustellen (TA-Studien);
- Vom Bund geförderte Forschung unter den Aspekten von TA zu begleiten;
- Die gesellschaftspolitische Diskussion positiver und negativer Folgen der wissenschaftlichen Forschung und technologischer Entwicklung bzw. ihrer Unterlassung bereits im vorpolitischen Raum zu versachlichen;
- Kontakt- und Clearingstelle zu verwandten und ähnlichen Institutionen des In- und Auslandes zu sein.“

### Organisation

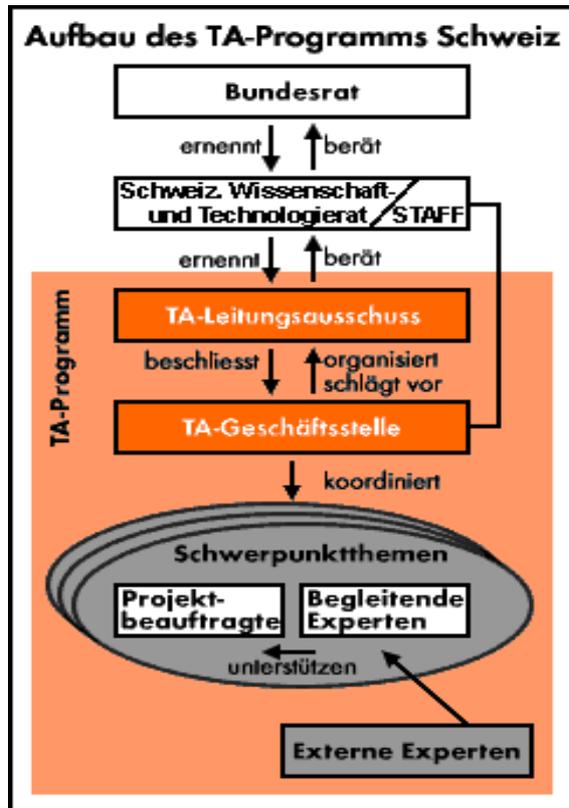
Die strategische Führung (Festlegung der TA-Schwerpunkte, Wahl der Themen, Freigabe der Berichte) liegt in den Händen des TA-Leitungsausschusses. Die Zusammensetzung des TA-Leitungsausschusses wird vom Plenum des SWTR genehmigt.

Für die operationellen Aktivitäten (z.B. Betreuung der Studien, Finanzmanagement, Umsetzung der Resultate, Organisation von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, etc.) ist die TA-Geschäftsstelle, welche zum SWTR-Staff gehört, zuständig.

Gestützt auf diese zwei personellen Hauptpfeiler verfügt das TA-Programm außerdem über ein weites Netzwerk an Partnern aus Hochschulen, privaten Forschungsinstitutionen und der Verwaltung.

Schließlich unterhält das TA-Programm enge Beziehungen zu einer ganzen Reihe von Institutionen, die sich im In- und Ausland ebenfalls mit Technologiefolgen befassen.

Abb. 1: Übersicht



### Auswahl der Themen

In seiner ersten Phase (1992 - 1995) war das TA-Programm verpflichtet, mit seinen Studien Fragestellungen zu bearbeiten, die in den thematischen Bereichen der Schwerpunktprogramme des Bundes – Biotechnologie; Informatikforschung; Umwelt; LESIT-Technologien (Leistungselektronik, Systemtechnik und Informationstechnik); Werkstoffforschung, Optik – angesiedelt waren. Innerhalb dieser inhaltlichen Vorgaben stand es dem TA-Leitungsausschuss frei, die Problemstellungen zu präzisieren.

In der zweiten Phase (1996 - 1999) wurde die Bindung des TA-Programms an die Schwerpunktprogramme aufgehoben. Es bestehen nun keinerlei inhaltliche Vorgaben mehr. Der TA-Leitungsausschuss orientiert sich bei der Themenwahl an jenen Kriterien, die bereits in der ersten Phase Gültigkeit hatten. So muss ein für eine TA-Studie geeignetes Thema folgende Eigenschaften aufweisen:

- Systemrelevanz gegeben
- prospektive Ausrichtung (im Sinne von „Früherkennung“) gegeben

- Spannungsfeld vorhanden
- politische Relevanz vorhanden
- vernünftiges Verhältnis des Aufwandes zum Nutzen.

In der dem Beschluss von Parlament und Bundesrat vorausgegangenen Evaluation stellte sich heraus, dass die große inhaltliche Freiheit bei der Themenwahl die Arbeit des TA-Programms tendenziell erschwert. Tatsächlich orten die Evaluatorin und die Evaluatoren für die zweite TA-Phase eine besondere Schwierigkeit in der Tatsache, dass die Themen weitgehend ohne externe Inputs festgelegt werden; das weitgehende Fehlen von externen Anregungen muss dabei auch als Folge davon in Kauf genommen werden, dass das TA-Programm nicht direkt bei den KundInnen (sprich: beim Parlament) verankert wurde.

### Laufende Aktivitäten

Das gegenwärtige TA-Programm richtet seine Anstrengungen gezielt auf Technologiefelder und -anwendungen, die in der Öffentlichkeit umstritten sind. Es behandelt dabei insbesondere die drei thematischen Schwerpunkte „Life Sciences“, „Informationsgesellschaft“ und „Energie und Mobilität“. Zu diesen Themen erstellt das TA-Programm Studien auf wissenschaftlicher Basis. Darüber hinaus setzt es sich mit Verfahren auseinander, welche es ermöglichen sollen, die breite Bevölkerung an technologiepolitischen Entscheidungen zu beteiligen. Unter diesen Mitwirkungsverfahren nimmt das vom TA-Programm ausgearbeitete Instrument des PubliForum eine wichtige Stellung ein.

Die folgenden Projekte sind gegenwärtig in Bearbeitung:

- *TA in Life Sciences*
  - Gentherapie
  - Functional Food
  - Ultraschall-Diagnostik
  - Zelluläre Xenotransplantation
- *TA in der Informationsgesellschaft*
  - Der gläserne Kunde
  - Börse und Internet
- *TA und Energiefragen & Mobilität*
  - Energie und Siedlungsentwicklung
  - Fortgeschrittene Nuklearsysteme
  - Vorstudie Technologiefolgenabschätzung im Verkehrswesen

- *Nanotechnologie*
- *PubliForen und Methodische TA-Projekte*
  - Gentechnologie und Ernährung
  - Transplantationsmedizin
  - Strom und Gesellschaft
- *European participatory Technology Assessment (EUROPTA).*

Die Publikationen und Veranstaltungen des TA-Programms richten sich an Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung, aber auch an die breite Öffentlichkeit. Denn letztlich soll damit unvoreingenommene und ausgewogene Information dazu beitragen, die maßgeblichen Persönlichkeiten und Instanzen frühzeitig darüber ins Bild zu setzen, welche möglichen Auswirkungen von einer neuen technischen Entwicklung zu erwarten sind – und mit welchen Folgen zu rechnen ist, falls auf die entsprechende Technik verzichtet wird.

(Ingrid von Berg)

»

## **Einsetzung der Enquête-Kommission des 14. Deutschen Bundestages zum Thema „Globalisierung“**

von Jürgen Kopfmüller, ITAS

**Auf der Grundlage eines gemeinsamen Antrags der Bundestagsfraktionen von SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP hat der 14. Deutsche Bundestag die Einsetzung der *Enquête-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten“* beschlossen (Drucksache 14/2350 vom 14.12.1999). Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass die sich gerade in den letzten Jahren zunehmend beschleunigenden Globalisierungsprozesse eine immer offenkundigere, wachsende Herausforderung für Gesellschaft und Politik darstellen. Ziel der Arbeiten ist es festzustellen, in welchen Bereichen und mit welchen Instrumenten diese Prozesse beeinflusst und gesteuert werden sollen und können, um Fehlentwicklungen entgegenzuwirken bzw. diese zu vermeiden.**

Unter dem Vorsitz von Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker (SPD) soll sich die 26 Mitglieder umfassende Kommission – zusammengesetzt aus 13 Abgeordneten der im Deutschen Bundestag vertretenen Fraktionen (SPD: 6 Abgeordnete und 6 Sachverständige; CDU/CSU: jeweils 4; Bündnis 90/Die Grünen, FDP, PDS: jeweils einen) und 13 Sachverständigen – zunächst mit dem Charakter und den technologie- sowie politikbedingten Gründen der verschiedenen Globalisierungsprozesse sowie mit deren vielfältigen Auswirkungen befassen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Bereiche Waren- und Gütermärkte, Finanz- und Kapitalmärkte, Arbeits- und Dienstleistungsmärkte, Landwirtschaft und Ernährung, Bildung, Forschung und Entwicklung, Umwelt, Kultur und Gesellschaft sowie auf das Verhältnis zwischen Industrie- und Schwellen- bzw. Entwicklungsländern gerichtet werden.

Die Kommission wird ihrer Arbeit fünf zentrale Leitlinien zugrunde legen: Abbau von Ungleichheiten in der globalen Wohlfahrtsentwicklung, Einhaltung bzw. Verwirklichung von Menschenrechten, mehr Demokratie, verbesserter Umweltschutz und intensiver kultureller Austausch. Ausgehend davon will sie die verschiedenen Facetten der Globalisierung darstellen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen für den Einzelnen, für verschiedene wirtschaftliche Sektoren und gesellschaftliche Gruppen und für die Umwelt bewerten. Dabei sollen auch die Chancen und Risiken herausgearbeitet werden, die sich aus dieser Entwicklung für Deutschland ergeben.

Vor diesem Hintergrund sollen dann die daraus resultierenden bzw. erforderlichen Konsequenzen für die nationale und internationale Politik analysiert werden. Es sollen politische Antworten auf die Globalisierungsprozesse auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene dargestellt und bewertet werden, die es ermöglichen können, zugleich Globalisierungschancen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft zu nutzen, nachteilige Effekte zu vermeiden, die Rahmenbedingungen für die Entwicklungs- und Transformationsländer zu verbessern und sich an bestehenden internationalen Abkommen und Verträgen (z. B. WTO, ILO oder Agenda 21) zu orientieren.

Bezogen auf die nationale Perspektive werden hier Fragen im Vordergrund stehen, die